**Zeitschrift:** Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Band:** 6 (1890)

Heft: 1

**Artikel:** St. Gallische kantonale Lehrlingsdiplomierung

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-578252

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

## Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 28.10.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Stande sei ihre Aufgabe zu lösen. Sie ist der letztern beste möglich nachgekommen; denn nicht nur brachte sie ihren Lesern mehr als 300 werthvolle kunstgewerbliche Musterzeichnungen aus allen Handwerksgedieten, Abdildungen aller neuesten und besten Hismaschinen und Wertzeuge und über tausend nutzbringende kleinere und größere Textartikel, sondern sie entwickelte sich auch zum eigentlichen Geschäftsorgan für die gesammte schweizer. Handwerksmeisterschaft, was durch die Reichhaltigkeit der Rubriken "Fragen" und "Antworten", "Briestasskaften", den "Submissions-Anzeiger" die "Arbeitsnachweisliste" 2c., sowie den umfangreichen Inseratentheil genügend dokumentirt ist. Wie diese geschäftlichen Abetheilungen unser Blatt für jeden rührigen Handwerksmeister sowohl als für die Lieferanten des Handwerksmeister sowohl als für die Lieferanten des Handwerksmeisterzeichnungen dei allen Fachmännern ein wachsendes Interesseichnungen bei allen Fachmännern ein wachsendes Interesse

# St. Gallische fantonale Lehrlingsdiplomirung

Sonntag ben 30. März 1890.

Aus dem Gröffnungsworte des Herrn Direktor Wild heben wir den sehr berechtigten Wunsch hervor, es möchten sich die Gewerbetreibenden und Gewerbevereine auf dem Lande dem kantonalen Verdande immer zahlreicher anschließen, indem es dem Gewerbeverein der Stadt St. Gallen unmöglich zugemuthet werden könne, die mit der Institution der Lehrlingsprüfungen verdundenen Opfer an Zeit und Geld auch in Zukunft wesentlich auf seine Schulkern zu nehmen, namentlich bei der so erfreulichen Ausdehnung, welche das gewerbliche Prüfungswesen zu nehmen beginnt. (Die dies

jährigen Prämienertheilungen allein erheischten eine Summe

von Fr. 900.)

As sehr wünschbar bezeichnete herr Wild eine mehr als einmalige Inspektion ber betreffenden Lehrwerkstätten durch die Facherperten; doch stellen sich einer solchen Weiterung fast unübersteigliche Schwierigkeiten gegenüber, so daß man sich mit der bestehenden Einrichtung wird begnügen mussen.

Grfreulich ift das im Ganzen günftige Resultat, welches die Schulprüfung (in Teutsch, Rechnen, Geometrie und Vaterlandskunde) ergeben hat. Es konnten 26 erste Noten (sehr gut), 41 zweite (gut) und 21 britte Noten (genügend) ertheilt werden. Bei der Prüfung in der Berufstüchtigkeit stellte sich dieses Verhältniß folgendermaßen: a) Mündliche Prüfung. Sehr gut 13, gut 52, genügend 28. b) Probesarbeit. Sehr gut 24, gut 55, genügend 10.

Die Geprüften theilen sich in 27 Berufsarten. 48 Lehrlinge hatten nur Primarschulbildung, während ebenfalls 48
auch die Realschule besuchten. Gin Lehrling konnte mit der
höchsten Auszeichnung, Fr. 25 mit Diplom, bedacht werden,
acht Lehrlinge erhielten nebst dem Diplom Fr. 20, achtzehn
Fr. 15, zweiunddreißig Fr. 10, fünfundzwanzig Fr. 5, neun
Lehrlinge erhielten ein Diplom ohne Geldprämien und drei

Lehrlinge gingen leer aus.

Bei dem sich anschließenden Besuch der Prüfungsaussstellung war es zeitweilig schwer, sich durch das Menschengewühl einen Weg zu bahnen. Es dot die letztere eine Fülle brad, theilweise wirklich sehr gut und schön gearbeiteter Gegenstände. Gewissenhafter Beherzigung werth ist freilich die von Hern Architekt Keßler in seinem Schlußworte gemachte Bemerkung, es sollten sich die Meister wohl hüten, die Arzbeiten ihrer Lehrlinge zur Reklame fur die eigene Werkstatt in der Weise zu machen, daß sie die Lehrlinge zu Arbeiten veranlassen, die denn doch das Maaß der in der Lehre zu erlangenden Kunstfertigkeit bedeutend übersteigen. "Intes Material, gutes Werkzeng, eine praktische Anleitung," das ist's, was der Meister geben soll; eine Uebersorderung des Lehrlings kann unmözlich von Gutem sein, nuß sich im Gegentheil durch ungenügende Leistungen empfindlich rächen.

Wir zweifeln nicht, daß unsere Bevölkerung auch fernerhin den wärmsten Antheil an den Lehrlingsprüfungen nehmen wird. Wenn eine Ginrichtung ihrer ganzen Natur nach geeignet ist, in bedeutsamster und wirfungsvollster Weise zur Lösung der Handwerkerfrage, zur Nesorm des Handwerfswesens beizutragen, so sind es gewiß diese Prüfungen. Und wenn in der begonnenen Weise fortgearbeitet wird, so sind, das glauben wir zuversichtlich, auch die bisher mitwirkenden Behörden und Korporationen mit Freuden bereit, sich in noch ausgiedigerer Weise, als dies bisher der Fall war, au der Erreichung des großen, schönen, volkswirthschaftlichen Zieles zu betheiligen.

Brämien erhielten:

Die mit () eingeklammerten Namen find bie ber Lehr= meister.

Baur E., Holzbilbhauer (Müller), Wyl, Fr. 15. — Bausmann Joh., Mechanifer (Spühl), St. Fiben, Diplom. — Frei A., Maler (Kirchhofer), St. Gallen, Fr. 20. — Knup Gmil, Maler (Kirchhofer), St. Gallen, Fr. 20. — Gantner Eduard, Maler (Früh), St. Gallen, Fr. 15. — Suter C., Maler (Benz), St. Gallen, Diplom. — Schneiber Wilh., Schlösser (Angehrn), Korschach, Fr. 5. — Hongler Otto, Schlösser (Meyer), Korschach, Fr. 5. — Schubiger Jean, Maler (Klesnert), Uznach, abgewiesen. — Thurnheer J., Hanach, abgewiesen. — Thurnheer J., Hanach, abgewiesen. — Thurnheer J., Hanach, Kr. 10. — Engler Wilh., Schlösser (Engler), St. Gallen, Fr. 10. — Buscher Florian, Schlösser (Sondersegger, Altsftätten, Fr. 10. — Mettler Heinrich, Glaser (Stäshelin), Lachen-Straubenzell, Fr. 20. — Würzge Wilhelm,

Glaser, (Schoop), St. Gallen, Fr. 15. — Stadelmann 36., Glaser (Schurr), St. Gallen, Fr. 25. — Egger Emil, Glaser (Zwingli), Wattwyl, Fr. 15. — Bischofberger A., Glafer (Klaus), Rapperswyl, Fr. 15. — Dubli Theodor, Glafer (Geißer), Goßau, Fr. 10. — Rüdlinger Joh., Glaser (Lenze), Krummenau, Fr. 10. — Brunner Jakob, Glaser (Erni), Wigethof, Fr. 5. — Jünd Pius, Jimmermann, (Jünd), Wigerhot, Hr. 5. — Zund Pus, Jimmermann, (Jünd), Altstätten, Fr. 10. — Hinder Aug., Bäcker (Hättenschwyler), St. Gallen, Fr. 20. — Kollmuß H., Säger und Fraiser (Bürer), Ragaz, Fr. 20. — Lüthi Gottfr., Bäcker (Mettler), Neudorf-St. Fiden, Fr. 15. — Brändli Jakob, Marmorist (Brändli), Andwyl, Diplom. — Frei Paul, Vildhauer (Moser), St. Gallen, Fr. 5. - Strot August, Bilbhauer (Robelt), St. Fiben, Fr. 10. — Feberer Georg, Bilbhauer (Riß), Alffätten, Fr. 15. — Knöpfel Karl, Küfer (Bärlocher), Korichach, Fr. 5. - Dietrich Robert, Steinhauer (Bogger), St. Gallen, Fr. 5. — Rellenberger D., Steinhauer (Lug), St. Gallen, Fr. 10. — Wibmer Laver, Schneiber (Wibmer), Wyl, Fr. 5. — Linder Emil, Schneider (Schneiber), Altstätten, Fr. 15. — Suter Oswald, Schneiber (Fräfel), Henau, Fr. 10. - Domeisen A., Schneiber (Domeisen), Kempraten, Fr. 5. — Eisenring J. A., Schneiber (Rolb), Oberriet, Diplom. — Rleis Albert, Bergolder (Rleis), St. Gallen, Fr. 10. — Leutenegger Alb, Schloffer (Actermann) Lachen= Straubenzell, Fr. 15. — Ommerli Karl, Schloffer (Gamper), Wattwyl, Fr. 5. — Müller Jatob, Mechanifer (Strubi), Obernzwyl, Fr. 5. - Müller August, Schloffer (Rothen= flue), Rappersionl, Fr. 5. — Zimmermann Emil, Echloffer (Gebrüder Rufter), Krummenau, Diplom. — Bogard Karl, Schlosser (Brander) Appenzell Fr. 10. — Frehner Johann, Flaschner (Frei), Berneck, Fr. 10. — Fuchs Albert, Flaschner (Sturzenegger), Rorschach, Diplom. — Michel S., Flaschner (Schirmer) St. Ballen, Franken 5. -Rauch Rarl, Flaschner (Binterberger), Rorschach, Fr. 15. -Widmann G., Flaschner (Gebert), Rapperawil, Fr. 5. -Rehsteiner Emil, Flaschner (Haller), St. Gallen, Fr. 20. — Selzuer Abolf, Flaschner (Müller), Ragaz, Fr. 10. — Zells weger Johann, Rupferschmied (Suber), Battwil, Fr. 15. -Rüegg Karl, Kupferichmied (Studerus), Rorichach, Fr. 10. — Zwingli Jakob, Schuhmacher (Zwingli), Starkenbach, Fr. 10. -Läubli Emil, Schuhmacher (Läubli) Altstätten, Fr. 10. -Loppacher A., Coiffeur (Hug), Gogau, Fr. 5. — Begel Georg, Buchbinder (Gichwend), Altstätten, abgewiesen. — Suber Albert, Buchbinder (Suber), Ugnach, Fr. 10. - Scherrer Emil, Schriftseper (Roch), Rorichach, Fr. 15. - Brunner Joseph, Schriftseter (Mäder), Lichtensteig, Fr. 5. — Dorn-birer I., Mechanifer (Spühl), St. Fiben, Fr. 15. — Bidel Abolf, Mechaniker (v. Süßtind), St. Georgen, Fr. 10. -Schwiger Anton, Zeugschmied (Schwiger), Gogau, Fr. 10. — Bullig J. G., Modellichreiner (Gebr. Benninger), Uzwil, Fr. 10. - Rehfteiner Konrad, Mechanifer (Burgeler), St. Gallen, Fr. 10. — Ruegg Joh., Mechanifer (Burgeler), St. Gallen, Fr. 10. - Alber Albert, Mechanifer (Kaufmann), Battwil, Fr. 10. - Robelt Jatob, Sattler (Deler), Altstätten, Fr. 10. - Good Peter, Wagner (Hibber), Mels, Diplom. — Wegel Alois, Wagner (Begel), Neu St. Johann, Fr. 10. — Frei Ulrich, Wagner (Frei), Berneck, Fr. 5. — Abberhalden J., Schmieb (Stähelin), Kappel, Fr. 10. — Zingg Ludwig, Tapezierer (Zingg) Ragaz, Fr. 5. — Herzog Ernst, Tapezierer (Wirth), St. Gallen, Fr. 15. — Egger Emil, Tapezierer (Egger), Rorschach, Diplom. — Allmendinger S., Schmied (Allmendinger), St. Gallen, Fr. 10. — Stieger Johann, Zimmermann (Stieger), Ragaz, Diplom. — Hobi Martin, Zimmermann (Hagger), Altstätten, Fr. 5. - Beber Baul, Zimmermann (Gifenring), Gogan, Fr. 10. — Marugg Niflaus, Zimmermann (Schlatter), St. Gallen, Fr. 20.

Preisig Friedrich, Sattler (Beerli), Buchen, Fr. 15. — Forrer Chriftoph, Schreiner (Dinner), Sennwald, Fr. 10. - Brawehr Karl, Schreiner (Sager), Lömmenswil, Fr. 5. — Häm= merli Wilhelm, Schreiner (Tiefenauer), Raltbrunn, Fr. 5. -Bösch Alfred, Schreiner (Müller), Schmidberg, Fr. 10. — Dreper Robert, Schreiner (Dreper), St. Ballen, Fr. 10. -Bischoff Audolf, Schreiner (Zwicker), Waldkirch, Fr. 15. — Kuster Alfred, Schreiner (Sager), Altskätten, Fr. 20. — Bach Joh., Schreiner (Sippele), St. Gallen, Fr. 10. — Buch= egger Aug., Schreiner (Taubenberger), Langgaß-Tablat, Fr. 5. Thum J. E., Drechsler (Schar), Wyl, Fr. 15. — Wörn= hard Joh., Schreiner (Wörnhard), St. Ballen, Fr. 15. -Biondi Dominit, Schreiner, (Caplazi), Ragaz, Fr. 5. -Moser Albert, Schreiner (Moser), Wyl, Diplom. — Linder Robert, Schreiner (Breny), Rapperswil, Fr. 5. - Schlegel Alfons, Mechanifer (Lumpert-Beng), St. Gallen, Fr. 15.

### Kleiner Beitrag zur Behandlung der Arbeiter.

Beschieht von Seiten ber Dleifter und Beschäftsinhaber stets das Richtige, um einen guten Arbeiter dauernd an die Werkstätte zu feffeln? Wir muffen bies leiber mit Nein beantworten; viel wird in diefer Beziehung gegen das eigene Interesse gefündigt, vielfach wird auf ben guten Arbeiter, wie den Arbeiter überhaupt, zu wenig Werth gelegt. Gs ift nicht zu verwundern, wenn eine Werkstätte, in welcher folche Anschauungen herrschen, einem Taubenschlag gleicht, wo fort= mahrend ein= und ausgezogen wird, fein orbentlicher Gefell längere Zeit bleibt und daß schließlich solche Werkstätten so in Verruf kommen, daß ein guter Arbeiter gar nicht mehr

Wir muffen, jo schreibt die "Ilustr. 3tg. f. Blechinduftrie", die Frage aufwerfen: Wie foll der Arbeiter überhaupt behandelt werden und was gehört sonst noch dazu, um ihm ben Aufenthalt in der Werkstätte gu einem angenehmen,

mindestens aber erträglichen zu machen?

Das Arbeitsverhältniß zwischen Meister und Gefellen beruht auf freier Bereinbarung, und wird sich heut zu Tage der lettere wohl nur durch perfonliche, Familien= u. dergl. Berhältniffe bewegen laffen, in einer Werkstätte zu bleiben, wo er sich nicht wohl fühlt; bleibt er trotdem, so muß un= bedingt die Arbeitsleiftung und damit der Meister darunter leiden, da bei einem unluftigen Arbeiter von keinem Intereffe und hinlänglicher Regiamfeit die Rede fein fann. Es ift also von großem Werth für ben Meifter, gufriedene Arbeiter zu haben, solche, die ihm auch perfonlich ergeben find, und die nicht bloß wegen des etwas höhern Lohnes 2c. bei ihm bleiben. Bor Allem ift nun hier die Art und Beise maß= gebend, wie der Meifter perfonlich mit feinem Arbeiter verfehrt, welchen Ton er bemfelben gegenüber anschlägt, und wie er benfelben achtet. Gin guter anftändiger Arbeiter, welcher feine Schuldigkeit thut, will auch anständig und freundlich behandelt sein. Doch gibt es noch eine Menge Meifter und Pringipale, welche bies nicht einsehen können oder wollen, welche entweder gar nicht, oder nur hochfah= render Weise mit dem Arbeiter verkehren, welche nie, auch für den beften Arbeiter nicht, ein freundliches Wort übrig haben, sondern bloß tadeln und schelten, aber nicht aner= fennen und loben können, welche auch die besten Leistungen als etwas gang Selbstverftändliches hinnehmen, welche meinen, mit dem gezahlten Lohn Alles gethan zu haben was nöthig fei. Wie falich ift boch biefe Auffassung, und wie wenig fann ein folder Arbeitgeber auf die Liebe und Ergebenheit seiner Arbeiter rechnen, ohne welche doch ein rechtes Gebeihen des Geschäftes unmöglich ift! Muß in solchen Fällen der Arbeiter nicht zu bem Glauben tommen, aller fonftigen Ber=

pflichtungen gegen seinen Meister 2c. ledig zu fein, wenn er nur die vorgeschriebene Zeit abgearbeitet hat, für welche er seinen Lohn bekommt?

Wir hörten einst von einem einsichtigeren Fabrikanten über freundliches Benehmen gegenüber dem Arbeiter den Ausspruch: "Es darf nicht immer bligen und donnern, man muß auch hie und ba die Sonne scheinen laffen." zeigt schon ein wenig Verständniß für die Lage, noch rich= tiger wäre es aber unzweifelhaft, wenn meist ein heiterer himmel vorherrichend mare, und nur von Zeit zu Zeit ein Gemitter Die Luft reinigte.

Leider aber gibt es, wie ichon bemerkt, noch viele Mei= fter 2c., welche in der Werkstätte ein freundliches Beficht gar nicht machen und es nicht einmal über fich gewinnen können, in der Werkstätte einen Gruß zu bieten! Sier fieht man baher bei ben Arbeitern nur murrifche Gefichter, und das ganze Wesen derselben, auch bei der Arbeit, ist ein murrisches und unluftiges.

Wie anders bagegen in Werkstätten, wo ber Meifter ftets ruhig und freundlich feinen Arbeitern entgegentritt, mit fröhlichem Gruß, auch wohl einmal mit einem paffenben Scherzwort; ba leuchten die Augen der Arbeiter gang anders, und die Arbeit geht noch einmal fo flink von Statten, und nur felten wird fich ber ordentliche Arbeiter aus folcher Werkstätte fortwünschen.

Man muß eben den Arbeiter auch als benkenden und fühlenden Menschen betrachten; eine gewiffe Strenge, eine scharfe Konsequenz bei den Ausführungen, der Arbeit, der Werkstattsordnung 2c., muß indessen der Meister zeigen, er muß auf strenge Bünttlichfeit und Pflichterfüllung seitens feiner Arbeiter feben, aber er foll auch pünktlichen, ordent= lichen Arbeitern zeigen, daß er sie zu schätzen weiß.

## Berichiedenes.

Sufidmiedeturs. Etwa 25 Schmiede aus verschiedenen Amtsbezirken machen in Bern einen Frühjahrs-Hufschmiede= furs mit. In ber Raferne auf bem Beundenfeld einquartirt, beobachten die Sufschmiede laut "Biel. Ang." eine mufter=

hafte Disziplin und Ordnung.

Mehrschneidiger Löffelbohrer für Drechsler. Die bis jett gebräuchlichen Löffelbohrer find einschneidig und haben den Nachtheil, daß sich dieselben beim Gebrauche leicht fest= jegen und ftets aus dem Bohrloche herausgenommen werden muffen, wenn ber Bohrer um die Länge seiner Schneibe in bas Solz eingebrungen ift, um die Bohrspäne aus bem Bohr= loche zu entfernen, weil durch das Festsetzen der Bohrspäne ber Bohrer nicht im Stande ift, die lettern auszuwerfen. Durch die Konstruktion jenes Bohrers, welcher dem Albert Hübner in Berlin patentirt wurde, werden die angeführten llebelstände beseitigt, weil die Schneiben des Bohrers ber= artig beschaffen sind, daß ber Spanauswurf und die Arbeits= leistung sich auf mehrere Schneiden vertheilen. Das Wefent= liche dieser Neuerung besteht in Folgendem: An den Enden bes Bohrkörpers sitzen flügelartig die konzentrisch angeordneten Schneiben. Dieselben haben nur theilmeise eine fon= zentrische Rundung, find jedoch nach dem Bohrtörper zu mit Flächen versehen, um die Reibung des Bohrers an den Loch= wandungen möglichst herabzuseten. Die Schneiben sowohl als auch die angefeilten Flächen verlaufen unter einem beftimmten Winfel gur Spite bes Bohrers, bamit berfelbe gleich= mäßig vorschneidig und allmälig in das Holz eindringt. Durch bie gange Länge bes Bohrförpers gehen bei bem doppelichnei= bigen Bohrer zwei Nuthen, welche zur Aufnahme ber Spane bienen und den Spahnauswurf burch Nachdrängen ber Spane, welche von der Spige bes Bohrers geschnitten werben, an mehreren Stellen bewirken.